

lung. Man wirft dann einen Blick durch das kleine Fenster auf den Friedhof, welcher mit Grabsteinen der verstorbenen Klosterinsassen geziert ist. Auch die Reliefs an der Friedhofsmauer sind interessant; es sind die Grabmäler der Abtissinnen. Hiermit schloß die Besichtigung und da die Zeit herangekommen war, um den Zug nicht zu veräumen, ging zum Bahnhof Marienthal. Hier nahm uns der Zug 18,20 Uhr auf und landeten wir 19,28 Uhr glücklich wieder im Heimatstädtchen. Es war eine schöne, nicht anstrengende Wanderung, an die wohl alle Teilnehmer noch lange zurückdenken werden.

B—L.

### Die siebente Wanderung des Vereins „Globus“-Zittau

erreichte mit 76 Teilnehmern den bisherigen heurigen Höchststand. Mit dem Frühzuge um 6,08 Uhr verließ der Verein Zittau, ausgestattet mit Sonntagskarte nach Reichenberg. Von dort wurde der Schnellzug nach Tannwald benützt, der an diesem Tage anstelle des Motorzuges verkehrte. Dann wurde abermals umgestiegen, um endlich um 8,29 Uhr das Endziel der Bahnfahrt Engental-Jeseny zu erreichen. Herr Gaerdt führte nun zunächst der roten Wegemarke folgend vom Bahnhof nach links abbiegend bis über die Brücke, welche den Kamnitzbach überspannt, dann im Kamnitztale abwärts, um, nachdem sich die Markierung den Hang hinauf fortsetzte, diese in mittlerer Höhe nach rechts zu verlassen. Allmählich senkte sich der Weg wieder bis zu einem, durch gewaltige Felsblöcke gebildeten Strudel. Auf etwas schwindelerregendem Pfade kam man nun auf die früher verlassene Markierung zurück, die als Palacky-Weg bis zur Einmündung der Kamnitz in die Hjer führte. War der Weg bis dahin bereits ein hervorragender Genuß gewesen, in herrlichem Nadelwald, durchsetzt mit hellgrünen Laubbäumen, so wurde er doch noch in den Schatten gestellt durch folgenden Riegersteg. Durch den mit reichen Quarzitadern durchsetzten Urtonschiefer, der durch den Gebirgsdruck oft blättereigartig zusammengequetscht erschien, hat hier die Hjer ihr Bett gesägt. Steil abstürzende Felsgruppen machten die Anlegung eines Steges notwendig, der auf eisernen Trägern ruht und frei über dem Wasser zu schweben scheint. Nur schade, daß das Wasserkraftwerk dem Flusse allzuviel seines belebenden Elementes entzogen hat, das im Tunnel fließend dem Blicke vollständig verloren geht. Um 11 Uhr traf der Verein in Hjerthal ein. Das Fabrikshotel war als Mittagstraß aus versehen worden und die reiche Auswahl der erstklassig zubereiteten Speisen stillte die anspruchsvollsten Wünsche. Der Ortsgrenze von Podmoklitz folgend wurde um 1 Uhr aufgebrochen. Auf der Autostraße fliehen die Teilnehmer auf eine grüne Markierung, die bald Feldwegen folgend über Euhelna und Komarov auf den Kozakow führte. Daß sich die Sonne auf diesem Abschnitte nur spärlich zeigte, der baum- und krautlos die Höhe erreicht, war ein besonderer Glücksfall, denn ein absoluter Höhenunterschied von 450 Meter ist, wenn auch allmählich ansteigend, bei voller Sonnenglut jedenfalls nicht angenehm. Die Riegerhütte des Tschechischen Touristenklubs auf dem Bergesgipfel beherbergte den Verein von 4,45 bis 5,30 Uhr. Der sonst jedenfalls hervorragende Fernblick hatte unter der unstilligen Bitterung zu leiden. Von ferneren Punkten waren die Böfge, der Koll, Jeschken zeitweilig gut zu sehen, der Riesengebirgskamm aber kaum angedeutet. Der Tabor und Trostky sowie Musky lagen klar und deutlich in der Landschaft, welche von den gewaltigen sie durchziehenden Felsmauern ein eigenes Gepräge erhält. Basaltstufte begleiteten die Wandernden bis in den halben Hang. Auf rotbezeichnetem Wege folgend trat der Verein bei dem Rüberhöhlenfelsen bereits in die Sandsteinregion. Über Prackow und Weseß kam man nach Klokow, am Fuße einer gewaltigen Felsmauer. Der südliche Endpunkt derselben, die Höhlenruine Radstein (Kolszyn) wurde nun, der grünen Marke folgend, erklimmen. Dann ging es wieder

zurück nach Klokow (Klokoci). Ein Teil rastete im Wirtshaus von 17,45 bis 18,15 Uhr, während der andere Teil es vorzog, erst die Höhe der Klokoske Skaly auf einer steinernen Stiege zu erklimmen und hier im Freien zu lagern. Der Boden war inzwischen vollständig getrocknet. Angesichts eines überwältigenden Rückblickes nach dem Kozakow und der Schwarzbrunnwarte kam der Inhalt der Rucksäcke zum Vorschein, um seiner Bestimmung zugeführt zu werden. Gemeinsam, wieder dem roten Zeichen folgend, ging es nun über die Betlehem's-Leiter nach Turnau. Wundervolle, stimmungreiche Bilder lösten einander ab. Turnau wurde um 19,50 Uhr erreicht und mit dem Zuge 20,08 die Heimreise über Reichenberg angetreten. Neben dem Führer Herrn Gaerdt verdienten die Herren Eichler, Niemann und Bürger durch musikalische Darbietungen den Dank des Vereins.

### Der Verein „Globus“-Hirschfelde

hielt im Trompeterschloßchen eine Ausschußsitzung ab. Herr Adolph regte an, den J-Weg von Dittelsdorf ab zu verlegen und zwar so, daß der Weg zukünftig durch die Kemlitz über Rosenthal—Kohnau—Weinberg wieder auf den alten Weg führt. Man kam auf diesen Beschluß zu, da genannter Weg mehr Reize bietet als der alte. Die Änderung wird im Spätherbst oder Winter vorgenommen werden. Vom Vorsitzenden, Herrn Kantor Michel, wurde auf die 10 Gebote für Naturschutz in der Oberlausitzer Heimatzeitung aufmerksam gemacht. Eine längere Aussprache entfesselte wiederum die Bankangelegenheit. Es sind in letzter Zeit zwei neue Bänke gesetzt worden, während eine repariert werden konnte. Es wurde dankend anerkannt, daß sich einige Mitglieder des Vereins der Naturfreunde von Hirschfelde mit in den Dienst der Aufstellung und Vorrichtung der Bänke gestellt haben. Beschlossen wurde, zunächst nur die alten Bänke vorzurichten und keine neuen aufzustellen. Das Amt eines Bänkeaufsehers nahm dankenswerterweise Herr Linke an. Große Freude löste die Bekanntgabe einiger Spenden aus. Mitgeteilt wurde, daß auf ein Gesuch an die Amtshauptmannschaft zwecks Unterstützung des Vereins zur Aufstellung und Vorrichtung von Bänken, Schaffung von Markierungen usw. keine Antwort erfolgt ist. Die Hauptversammlung des Vereins soll im September stattfinden. Zu Kassenprüfern wurden die Herren Starke und Herbrich bestimmt. Wenn möglich sollen im Winterhalbjahr vier Vortragsabende stattfinden, da bei Abhaltung von vier Abenden eine Unterstützung durch den Lusatiaverband eintritt. Gegenüber zwei Abmeldungen lagen sechs Neuanmeldungen vor.

### Jahresbericht 1928 des Gebirgsvereins des Bieleboh-Gebietes

Auch im vergangenen Vereinsjahr war eine rege Tätigkeit zu verzeichnen. Wie üblich, wurde im Juni die Hauptversammlung abgehalten, anschließend Johannisfeier. Ausflüge fanden wiederum zwei statt: ein Familienausflug und eine Herrenpartie. Zum Familienausflug brachten am 18. Juli vier Autos 56 Personen nach Königshain, von hier weg Spaziergang auf den Hochstein. Die Beteiligung hierbei dürfte wohl bisher die stärkste gewesen sein. Auch die Beteiligung zur Herrenpartie war gut. Zehn Mann fuhren am 22. September nach Kreisbittitz-Teichstadt und wanderten von dort über den Kaltenberg nach Dittersbach, den Dittersbacher Felsen, der Balzhütte und Schönlinde. — Verbandsversammlungen wurden in Oberoderwitz, Zittau und Ebersbach besucht. Zur Winterversammlung der „Lusatia“ fuhren sechs Personen im Schlitten nach Neugersdorf. An diesem Tage hatte wohl die Natur ihr schönstes Winterkleid angezogen. Herrn Paul Hülich nochmals herzlichen Dank für diese Fahrt. In Neusalza-Spremberg waren 15 Personen zur Frühjahrsversammlung. An beiden Veranstaltungen wurden herrliche Sachen geboten und es kann nur empfohlen werden, derartige Verbandsveranstaltungen noch mehr zu besuchen. — Auch in diesem Jahre sind wieder eine Menge Wegweiser erneuert bzw. neu angebracht worden. Soweit Wege auszubessern waren, ist dies auch geschehen. — Die Gemeindeverwaltung Beiersdorf überwies dem Verein 25 Mark für Wegebauten. Auch an dieser Stelle wird dafür nochmals bestens gedankt. — Der Verein verlor durch den Tod drei Mitglieder, abgemeldet